

bedeutungsvoll, da hier erstmals die Probleme formuliert und Gesichtspunkte für deren Lösung aufgezeigt wurden. Als Nationalökonom schloß er sich im allg. der hist.-eth. Richtung an, zeichnete sich aber überdies durch starke Betonung der Wirtschaftsgeschichte und Heranziehung der Statistik aus, deren Bedeutung für die Verwaltung und kulturellen Aufgaben des Staates er erkannt hatte. I., dessen Verdienst Aufbau und Organisation des statist. Dienstes in Österr. sind, führte 1890 die erste zentrale Bearbeitung der Volkszählung durch, förderte auch den statist. Hochschulunterricht, vertiefte und pflegte die übernationalen statist. Beziehungen und war ab 1899 Präs. des Internationalen statist. Inst. Vielfach ausgezeichnet, war er u. a. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, korr. Mitgl. der röm., preuß. und bayer. Akad. d. Wiss., Dr. jur. h. c. der Univ. Wien, Cambridge, Krakau und Czernowitz, ab 1891 lebenslängliches Mitgl. des österr. Herrenhauses; 1901 Geh. Rat.

W.: Die volkswirtschaftlichen Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Deutschland, in: Hist. Taschenbuch, F. 4, Jg. 5, 1865; Die Tendenz der Großstaatenbildung in der Gegenwart, 1869; Über die Emancipation der Frauen, 1869; Verwaltungslehre in Umrissen, 1870; Idealismus und Realismus in der Nationalökonomie, 1873; Adam Smith und die Bedeutung seines Wealth of Nations für die moderne Nationalökonomie, 1876; F. Ritter v. Schwind, 1877; Über die Quellen der dt. Wirtschaftsgeschichte, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 84, 1877, S. 135 ff.; Über Urbarien und Urbarialaufzeichnungen, in: Archival. Z., Bd. 2, 1877, S. 26 ff.; Die Ausbildung der großen Grundherrschaften in Deutschland während der Karolingerzeit, in: Staats- und sozialwiss. Forschungen, Bd. 1, H. 1, 1878; Dt. Wirtschaftsgeschichte, 3 Bde., 1879–1901, Bd. 1, 2. Aufl. 1909; Das Zeitalter des Credits, 1881; Die definitiven Ergebnisse der Grundsteuerregelung in Österr., 1884; Der statist. Unterricht, 1890; Die persönlichen Verhältnisse der Wr. Armen, 1892, 2. Bearb. 1899; Interessante Formen der Flurverfassung in Österr., in: Mitt. der anthropolog. Ges. in Wien, Bd. 26, 1896, S. 53 ff.; etc. Red.: Österr. Städtebuch. Statist. Berr. der größeren österr. Städte, Jg. 1 ff., 1887 ff. Hrsg.: Die Tirol. Weistümer, Bd. 1–3, gem. mit I. v. Zingerle, 1875–80; Z. für Volkswirtschaft, Socialpolitik und Verwaltung, 1892 ff.

L.: N.Fr.Pr. vom 30. 11., R.P. vom 24. 11. 1908; Parlamentar. Jb., Jg. 5, 1897; Statist. Ms., N.F., Jg. 11, 1906, S. 1 ff.; Jurist. Bl., Jg. 37, 1908, S. 583; Biograph. Jb. 1908; ZRG, germ. Abt., Bd. 30, 1909, S. 506; HZ., Bd. 102, 1909, S. 471 f.; Hist. Vierteljahrsschrift, Jg. 12, 1909, S. 453; Feiert. Inauguration 1909/10; Český Casopis Historický 15, 1909, S. 132; Schmidlers Jb. für Gesetzgebung und Verwaltung, Jg. 33, 1909, S. 1129 ff.; Dt. Geschichtsbll., Bd. 10, 1909, S. 107 ff.; Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Bd. 7, 1909, S. 167 ff.; Z. für Volkswirtschaft, Socialpolitik und Verwaltung, Bd. 18, 1909; Almanach Wien, 1910; Handwörterbuch der Staatswiss., 4. Aufl., Bd. 5, 1923 (mit Werksverzeichnis); Kosch, Das kath. Deutschland; Enc. II.

Inauen P. Andreas, S.J., Philosoph. * Eggerstanden (Appenzell, Schweiz), 13. 4. 1880; † Innsbruck, 23. 6. 1926. Trat 1904 in die Ges. Jesu ein, stud. 1906–12 Phil. und Theol. in Preßburg und Innsbruck. Seit 1912 war er Prof. am Innsbrucker Inst. für scholast. Phil. und trug hier anfangs Naturphil., seit 1920 Geschichte der Phil. vor. 1921 wurde er Vorstand des Inst., das er mit allen Kräften förderte. Als es 1924 der theolog. Fak. Innsbruck angegliedert wurde, habilit. sich I. als Priv. Doz. für scholast. Phil. Seine philosophiegeschichtlichen Arbeiten haben vor allem zwei Themenkreise: die Phil. innerhalb des Jesuitenordens in dessen Frühzeit und die Auseinandersetzung mit Kant auf dem Boden der scholast. Phil.

W.: Der ewige Kreislauf im Werden der Welten von Svante Arrhenius, in: Schweizer. Rundschau 1915/16, H. 4; Die Stellung der Ges. Jesu zur Lehre des Aristoteles und des Hl. Thomas vor 1583, in: Z. für kath. Theol. 40, 1916, S. 201–37; Suarez' Widerlegung der scotist. Körperlichkeitsformen, in: Franz Suarez, Gedenkbll. zu seinem 300jährigen Todestag, 1917, S. 123–46; Kants Gottesbegriff, in: Philosoph. Jb. 33, 1920, S. 209–32; Kants „Urteilkraft“ und die „Denkkraft“ bei Thomas von Aquin, in: Z. für kath. Theol. 44, 1920, S. 312–19; Kant. und scholast. Einschätzung der natürlichen Gotteserkenntnis, in: Phil. und Grenzwiss. 1/5, 1925; Psycholog. Prognose philosophiegeschichtlicher Entwicklung, in: Stimmen der Zeit, 110, 1925/26, S. 29–41; Das Innsbrucker Inst. für scholast. Phil., 1922.

L.: Phil. und Grenzwiss. I, 1924–26, S. 472 f.; Kosch, Das kath. Deutschland.

Indra Alois, General. * Ferdinandsthal (Ferdinandov, Böhmen), 26. 3. 1849; † Zara (Zadar, Dalmatien), 29. 4. 1904. Wurde nach Absolv. der Techn. Milit.-Akad. 1870 als Lt. zum Festungsart.-Baon. 9 ausgemustert und diente in der Folge bei den Festungsart.-Baons 1, 3, 4, 6 und 11. 1875 Oblt., 1880 Hptm., 1890 Mjr., 1893 Obstlt., 1901 GM. Absolv. 1872–74 den höheren Art.-Kurs, 1875–77 Lehrer in der Art.-Kadettenschule, 1877–79 ao. Hörer der Math. und Physik an der Univ. Wien, 1879–80 Mitgl. der Schießversuchskomm. des Techn. und administrativen Milit.-Komitees, wurde 1884 Kmdt. des Ergänzungsbatterie-Caders, 1886 Kmdt. der Unteroff.-Bildungsschule, 1890 Kmdt. des Festungsart.-Baons 11 in Pola, 1893 des Baons 1 in Trient. I., 1895 Präs. der Schießversuchskomm., 1898 Vorstand der Abt. 2 der Sektion 1, 1899 der Abt. 2 Sektion 2 beim Techn. Milit.-Komitee in Wien, wurde 1901 Art.-Dir. beim Milit.-Kmdo. in Zara, 1903 i.R. I. erwarb sich